Halle und Umgegend.

Halle, 28. August.

— [Kindersterblichkeit.] Wie die letzte Bevölkerungs-Bewegungsstatistik auswies, sind im Monat Juli in Halle 542 Todesfälle gegen nur 474 Geburten zu verzeichnen gewesen. Man mag vielleicht, wenn man derartige Statistiken liest, flüchtig über die Zahlen hinweggehen, und doch erhält man bei ihrer näheren Betrachtung und Vergleichung höchst interessante Aufschlüsse, die auch viel zu denken geben. Untersucht man z. B. die Angaben der Juli-Statistik eingehender, so wird man finden, daß nicht nur die Zahl der Todesfälle die der Geburten um 68 überstieg, sondern daß auch weitaus die meisten Todesfälle Kinder betrafen. Und zwar starben 402 Kinder, also 74,17 Proz., von denen 348, also 64,21 Proz., noch nicht einmal das erste Lebensjahr vollendet hatten. Die Ursachen dieser Todesfälle waren in der Hauptsache Darmkrankheiten, wie Brechdurchfall, Durchfälle, Darmkatarrh und Magendarmkatarrh. Aber auch Entkräftung führte in zahlreichen Fällen das frühzeitige Ableben der jungen Erdenbürger herbei. Mag man immerhin annehmen, daß die große Hitze in den vergangenen Wochen das Umsichgreifen dieser Krankheiten begünstigt hat, so muß doch auffallen, daß es namentlich die Kinder der weniger bemittelten Bevölkerungsklassen waren, welche ihnen erlegen sind. Die Erklärung hierfür liegt nahe: Mangelhafte und zum Theil unzweckmäßige Ernährung in Verbindung mit mangelhafter Pflege leisteten dem verderblichen Wirken der Hitze Vorschub. Das trifft besonders bei Kindern unter einem Jahre zu, die nicht selten entweder gewässerte Milch oder außer Milch noch Wurst, Fleisch und andere in den nicht widerstandsfähigen Magen der Kleinen als Gift wirkende Speisen, sowie alkoholhaltige Flüssigkeiten erhalten. Ist diese Verabreichung allein schon verwerflich, so wird sie es in noch weit größerem Maße dadurch, daß man selbst in den weniger bemittelten Bevölkerungsschichten mehr und mehr von der natürlichen Ernährungsweise der Säuglinge abgekommen ist und zur Darbietung von Thiermilch gegriffen hat. Nun ist Thatsache, daß die Sterblichkeit gerade unter den Kindern am größten ist, welche mit Thiermilch ernährt werden, und zwar besteht hier an sich kein Unterschied zwischen den ärmeren und den besser situirten Familien. Bei der ärmeren Bevölkerung fördert indessen der Umstand die Sterblichkeit der Kinder, daß ihnen eine zu kümmerliche Pflege zu theil wird. Die Mütter und die älteren Geschwister sind meistens gezwungen, mit für den Unterhalt der Familie zu sorgen und können sich deshalb dem jungen Nachwuchs nicht widmen. Aber auch der Mangel an Erfahrungen der Mütter der unteren Schichten in Bezug auf die Ernährung thut das Ihrige. Während man in den besser situirten Kreisen die üblen Wirkungen der Thiermilch-Ernährung durch kräftigende Suppen und Breie niederzuschlagen sich bestrebt, verfahren die ärmeren Mütter in der schon oben näher bezeichneten gesundheitsschädlichen Weise: Sie geben den Kindern unzuträgliche Speisen und rauben so den Verdauungsorganen der zarten Geschöpfe vollkommen ihre Leistungsfähigkeit. Nicht unerheblich wird die Sterblichkeit der Kinder aber auch durch ungesunde Wohnungen gefördert, so daß auch hieraus wieder die Nothwendigkeit der Errichtung geeigneter Arbeiterwohnhäuser resultirt. Außerdem jedoch spricht aus alledem das Bedürfniß der Einführung von obligatorischen Haushaltungs- und Erziehungs-Kursen in den Mädchen-Volksschulen; denn so lange die Mütter nicht genügend für ihren hauptsächlichsten Lebensberuf vorgebildet sind, wird die große Sterblichkeit der Kinder auch dann noch nicht abnehmen, wenn der Wohlstand im allgemeinen zunehmen sollte.

— [Die Besichtigung der Moritzburg] durch zwei angesehene städtische Vereine, über die wir gestern kurz berichteten, war dadurch sehr interessant, daß Herr Stadt-Bauinspektor, Regierungsbaumeister a. D. Nehorst, welchem der Ausbau der Burg zu Museumszwecken obliegt, auf Grund seiner eingehenden Studien zunächst einen geschichtlichen Ueberblick über Gründung und Bau der Burg gab, sich dann eingehend über die Pläne der Wiederherstellung verbreitete und bei dem sich dem Vortrage anschließenden Rundgange die ehemalige und künftige Zweckbestimmung der einzelnen Räume erläuterte. Redner legte dar, wie durch innere Zwietracht, durch Hader zwischen der Stadt-Aristokratie und Demokratie die Stadt in die Hände des Erzbischofs Ernst von Magdeburg fiel und wie dieser im Jahre 1484 als Bollwerk gegen die grollenden Hallenser auf den Trümmern des wahrscheinlich aus karolingischer Zeit stammenden „schwarzen Schlosses“ die Burg gründete und sie bis zum Jahre 1508 soweit vollendete, daß er sein Hoflager hineinverlegen konnte. Die Burg wurde dem heil. Moritz, dem Patron des Erzbisthums Magdeburg, geweiht, während die 1509 vollendete Schloßkapelle der heil. Maria Magdalena geweiht wurde. Unter dem Nachfolger des 1518 verstorbenen Bischofs Ernst, dem prunkliebenden Kardinal Albrecht von Brandenburg, sah die Burg, deren Ost-Thurm 1514—17 ausgebaut und dem gegen Norden, an der Stelle des heutigen Jägerberges, noch ein mächtiges Bollwerk vorgelegt wurde, glanzvolle Tage und Feste. Ungeheure Kunstschätze muß Albrecht in seiner, der Magdalenenkapelle gestifteten Reliquiensammlung zusammengetragen haben, von der leider die Zeiten des dreißigjährigen Krieges nichts haben auf uns kommen lassen. Ihnen fiel auch im Jahre 1637 die Burg zum Opfer, allerdings durch die eigene Unvorsichtigkeit der Insassen, welche an einem kalten Wintertage auf dem Fußboden des oberen Saales ein Feuer anmachten, das gar bald die ganze Burg einäscherte. Die nun in die Hände der sie belagernden Schweden fiel. Seit jener Zeit liegt sie als Ruine, nur die Kapelle wurde 1690 nothdürftig hergestellt, um der französischen Gemeinde als Gotteshaus zu dienen. Später diente die Burg-Kapelle mancherlei ihrer unwürdigen Zwecken, zu Anfang vorigen Jahrhunderts sollte sie nach Schinkel's Entwurf zu einer Universität, 1865 zu einer Kaserne ausgebaut werden. Durch Vertrag mit dem Fiskus sind der Stadt Halle drei Flügel der Burg (Ost, Süd und West) unter der Bedingung zu dauernder Benutzung überlassen worden, daß sie zu Museumszwecken ausgebaut werden.

Mit den Vorarbeiten hierfür ist bereits begonnen worden; Herr Bauinspektor Nehorst verbreitete sich eingehend darüber, welche Ziele er bei Lösung seiner interessanten Aufgabe zu verfolgen gedenkt: es seien vor allem zwei Leitpunkte, die man stets vor Augen haben müsse: erstens peinlich genau zu erhalten, was von Bautheilen aus der mittelalterlichen Bauzeit der Burg auf unsere Tage gekommen und zweitens Räume zu schaffen, welche dem Stilcharakter der Burg historisch treu angepaßt, die Anforderungen, die man an einen modernen Museumsbau stellt, erfüllen. Sodann Redner betonte, daß diese Ziele mit den für den Bau zur Verfügung stehenden Mitteln — 300,000 M., welche durch eine Lotterie aufgebracht werden sollen und 64,000 M. der Schmidt'schen Stiftung — zweifellos erreicht werden könnten, ging er zur Erläuterung des Bauplanes über. Der Ostflügel, der ursprünglich wohl nur Vertheidigungszwecken diente und im wesentlichen aus Wehrgang bestand, soll nach Wiederherstellung der hoffeitig belegenen Arkaden (von welchen übrigens in den letzten Tagen die Fundamente freigelegt wurden) außer einer Wohnung für den Kastellan Räume für das Provinzialmuseum enthalten, welchem voraussichtlich auch die drei Stockwerke des Ostthurmes überlassen werden.

Der gewaltige Süd-Ost-Thurm ist als überwölbte Waffenhalle gedacht, während der Südflügel, der sehr wahrscheinlich die Wirthschaftsräume, vielleicht auch die Stallungen der Hofhaltung enthielt, in seinem Erdgeschoß die kunstgewerblichen Schätze des Städtischen Museums, im Obergeschoß die wohlverwahrten Wand- und Deckentäfelungen des 1882 abgebrochenen Thalamtsgebäudes aufnehmen soll. Der wohlerhaltene, auf mächtigen Säulen gewölbte Keller des Westflügels soll zur Aufnahme von Steindenkmälern dienen, und in die beiden darüber liegenden Geschosse soll zur Aufnahme der städtischen Gemäldesammlung ein großer Oberlichtsaal in der Weise eingebaut werden, daß die Burg von der Saalseite aus den Charakter einer Ruine behält. Zu dieser Art des Ausbaues ist man — zum Bedauern des Redners — schon deshalb genöthigt, weil seitens der Universitätsverwaltung der angrenzende Nordflügel der Burg in ähnlicher Weise, d. h. ohne Wiederherstellung des hohen Daches und der zahlreichen Giebel und Altane, ausgebaut werden ist.

Indem Herr Bauinspektor Nehorst noch darauf hinwies, daß die in letzter Zeit vorgenommenen Ausgrabungen schon sehr interessante Ergebnisse, u. a. einen bisher unbekannten, reich überwölbt gewesenen Raum im Westflügel und in ihm viele Reste kunstgewerblicher Erzeugnisse, die einen Schluß auf die ehemals prachtvolle Ausstattung der Räume zuließen, zu Tage gefördert haben, schloß er seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag und ging dazu über, die Anwesenden in einzelnen Gruppen durch alle Theile der Burg zu führen und an Ort und Stelle noch weitere Aufschlüsse über einstige und künftige Zweckbestimmung der Räume zu geben. In dankenswerther Weise hatte die Universitätsverwaltung auch die Besichtigung der Turn- und Fechtsäle, sowie namentlich der Magdalenen-Kapelle gestattet, in welch letzterer Herr Nehorst noch einen kurzen Vortrag über ihre kunstgeschichtliche Bedeutung und ihre vortreffliche Wiederherstellung hielt.

Nachdem Herr Baumeister Gygas dem Redner für seine interessanten Ausführungen gedankt und dem Wunsche Ausdruck verliehen hatte, daß diese der Burg und ihrem Ausbau immer mehr Freunde gewinnen mögen, begaben sich die zahlreichen Anwesenden zu einem Frühstück nach dem „Pfälzer Schießgraben.“

— [Provinzial-Denkmäler-Kommission.] Der geschäftsführende Ausschuß der Provinzial-Denkmäler-Kommission der Provinz Sachsen, welcher seine Frühjahrs-Versammlung in Gardelegen abhielt, wird am 8. September in Schleusingen zu seiner Herbsttagung zusammentreten. Um 4 Uhr nachmittags findet eine Besichtigung der Stadt und um 8 Uhr ein Vortrag im „Grünen Baum“ statt. Am folgenden Tage früh 9 Uhr beginnt dann die Ausschußsitzung, aus deren reichhaltiger Tagesordnung folgendes hervorgehoben sei: Aenderungen in der Form des Jahresberichts, das Denkmälerarchiv und die historische Kommission, kunstgeschichtliche Vorlesungen für Geistliche und Lehrer, Berathung über Beihilfen zur Wiederherstellung oder Sicherung einzelner Denkmäler (Bauskirche in Seehausen im Kreis Wanzleben, Altar in Hohendodeleben, Pfeilergemälde zu Memleben, Wandmalereien in Heiligenstadt, desgl. in Rauendorf, Thurmruine zu Morsleben, Wartthurm zu Hadmersleben, Fenster der Stadtkirche zu Querfurt, Wandmalereien zu Bessra, Leitner in St. Jacobi zu Stendal, Lichtengraben 15 zu Halberstadt usw.).

— [Die Bahnhofstraße in Trotha] erhält durch die vom Magistrat neuerdings beabsichtigte Fluchtlinienfestsetzung an Stelle der jetzigen 10 m Breite eine solche von 18 m. Das Terrain hierzu wird ausschließlich von dem Domkirchenacker und dem Acker des Gutsbesitzers C. Brömme entnommen. Man bringt die neue Fluchtlinienfestsetzung in Verbindung mit der schon längst als Bedürfniß empfundenen Verlängerung der Stadtbahn bis zum Bahnhof Trotha.

— [Die nächste staatliche Stenographie-Lehrerprüfung] am Königlichen Stenographischen Institut zu Dresden findet am 29. Sept. d. J. statt. Unter Beifügung des Reifezeugnisses eines Gymnasiums, einer Ober-Realschule oder eines Lehrer- bezw. Lehrerinnen-Seminars ist die Meldung nebst einem kurzen Lebenslauf in Gabelsberger'scher Schrift bis zum 10. Sept. einzureichen.

— [Auf der Pariser Weltausstellung] hat ein junger Mechaniker Herr Aug. Spindler, in Firma Spindler & Hoyer-Göttingen, für ein magnetisches Universal-Reiseinstrument die silberne Medaille erhalten. Der Prämiirte ist der Sohn des Kunstgärtners Herrn Aug. Spindler in Halle-Gleiebichenstein und hat bei Herrn Wesselhöft hier gelernt. — Der bekannten Firma von Schreibwaaren und Bureau-Einrichtungen, der Sharmon-Registrator-Co., Aug. Zeiß & Co., mit dem Hauptsitze in Berlin, ist von der internationalen Jury der Weltausstellung Paris die goldene Medaille für ihre seit 16 Jahren auch in Deutschland rühmlichst bekannten Fabrikate zuerkannt worden.

— [Selbstmord.] Gestern vormittag 8½ Uhr erschoß sich aus Furcht vor Strafe die Verkäuferin Marie L. in ihrer Wohnung mit einem Revolver. Die Leiche wurde nach dem Nordfriedhofe geschafft.

— [Falsch abgesprungen.] Beim Abspringen von einem Wagen der Stadtbahn, welcher sich in voller Fahrt befand, kam am Montag morgen in der Buchererstraße der 52jährige Stellmacher Joseph Schelke zu Falle und schlug mit dem Hinterkopf derartig auf das Straßenpflaster, daß eine mehrere Centimeter lange Wunde hervorgerufen wurde. Sch. begab sich in klinische Behandlung.

— [Ein schwerer Unglücksfall] ereignete sich am Montag morgen auf dem Neubau des Eisenbahnbetriebsgebäudes in der Königstraße. Der 31jährige Arbeiter K. König wurde von einem etwa 1 Centner schweren Korbe, welcher ungefähr 2½ Stockwerk hoch herabstürzte, direkt auf den Kopf getroffen, so daß er sofort zusammenbrach und besinnungslos liegen blieb. K., welcher mittels Krankenkorbes der Klinik zugeführt wurde, hat eine Gehirnerschütterung erlitten.

— [Verbrennung.] Die 18jährige Meta Stegmann erlitt am Montag mittag recht erhebliche Verbrennungen im Gesicht und an beiden Händen. Sie wollte eine Kohlenschaufel voll Glühe aus einem Ofenloch nehmen, um damit in einem anderen Ofen Feuer anmachen zu können. Wie sie nun mit der Schaufel in das Ofenloch hineinfuhr, gab es plötzlich auf bisher noch unaufgeklärte Weise einen furchtbaren Knall, so daß die Flamme weit aus dem Ofen herausschlug und dem Mädchen die erheblichen Verletzungen beibrachte. Das Mädchen mußte sich sofort in klinische Behandlung begeben.

— [Ertrunken.] Beim Kahnfahren fiel am Sonntag abend an Heuschkel's Berg in Merseburg der aus Halle gebürtige 16jährige Gärtnerlehrling Arthur Walther, in Stellung beim Handelsgärtner Gustav Taubmann in Merseburg, in die Saale und ertrank. Erst nach Verlauf einer Stunde gelang es, den Leichnam des jungen Menschen aufzufinden.

— [Todesfälle.] Im Laufe der vergangenen Woche verstarben in Halle S. 71 Personen (einschl. 12 in hiesigen Krankenhäusern verstorbener Ortsfremden), und zwar an Herzlähmung 1, Lungentuberkulose 5, Starrkrampf 1, Blinddarmentzündung 1, Atrophie 12, Brechdurchfall 11, Darmkatarrh 8, Soor 1, Magen-Darmkatarrh 6, Verletzung 1, Krämpfen 3, Erschöpfung 1,

---

[Nachdruck verboten.]

Eine kalifornische Straußenfarm.

Von Ch. Freiherr von Fabrice.

Mit Befriedigung kann man ein Nachlassen der barbarischen Mode konstatiren, exotische, schöngefiederte Vogelbälge auf Damenhüten anzubringen, eine Modethorheit, durch die viele der schönsten Vogelarten der völligen Ausrottung ausgesetzt werden. Straußenfedern, die man jetzt fast ausschließlich von zahmen Zuchtthieren gewinnt, nehmen eine vorherrschende Stellung auf dem Federnmarkt ein und erfreuen sich seit Jahren einer steigenden Beliebtheit. Die Heimath der Straußenzucht ist die Kapkolonie, wo im Jahre 1866 die ersten größeren Straußenfarmen angelegt wurden. Später entwickelte sich der neue Betriebszweig auch im Oranje-Freistaat, in Natal und in der Transvaal-Republik. Welche immensen Vogelheerden nöthig sind, den Weltbedarf an Federn zu decken, kann man in den Londoner Docks ersehen, wo bei den periodischen Versteigerungen, nach denen sich die Preise auf dem Federnmarkt reguliren, häufig 60,000 engl. Pfund Straußenfedern umgesetzt werden, von denen etwa 120 große Federn auf ein Pfund gehen. Infolge des Aufblühens der Zucht sind die Preise zwar gegen früher sehr zurückgegangen, immerhin kostet im Großhandel eine Handvoll schöner Straußenfedern etwa 600 M. Im Rohzustande und des Dreschens hergerichtet, gewellt und fertig zum Gebrauch. Bei der Gleichartigkeit der klimatischen Verhältnisse ist daher die Erwartung berechtigt, daß die Straußenzucht auch in Deutsch-Südwestafrika mit Nutzen betrieben werden kann.

Die Vereinigten Staaten streben neuerdings danach, sich auch auf diesem Gebiete von der auswärtigen Produktion unabhängig zu machen und ihren gesammten Bedarf an Straußfedern, der sich jetzt jährlich auf etwa 2 Millionen Dollars — 7,4 Millionen Mark — beläuft, später ganz im eigenen Lande zu decken. Der Begründer der amerikanischen Straußenzucht, ein Mr. Edwin Cawston, brachte vor nun 14 Jahren 50 junge Strauße aus Natal nach Kalifornien. Davon gingen unterwegs 8 Stück auf See ein. Von den übrigen, die jetzt auch alle eingegangen sind, stammen alle die bereits recht beträchtlichen Straußenheerden ab, die auf den kalifornischen Zuchtfarmen gehalten werden. Mr. Cawston, der Besitzer dreier Muster-Straußenfarmen ist, steht in den Vereinigten Staaten jetzt an der Spitze des ganzen Straußenfedergeschäfts, sowohl hinsichtlich der Rohproduktion, wie der gebrauchsfertigen oder zu allerlei Dekorationsgegenständen verarbeiteten Federn.

Die Norwalk-Ostrich-Farm ist die älteste der von Cawston gegründeten Zuchtanstalten und mit etwas über 200 Vögeln noch jetzt eine der größten der Vereinigten Staaten. Wie in Südafrika wird hier das Ausbrüten der Eier durch Brutmaschinen besorgt, die mit Petroleumlampen geheizt werden. Nach vielen anfänglichen Mißerfolgen sind die Resultate jetzt befriedigende: von 10 Eiern wurden z. B. schon 8 gesunde Junge erzielt. Trotzdem ist man in Amerika geneigt, das Brutgeschäft den unter Aufsicht und guter Pflege gehaltenen alten Vögeln selbst zu überlassen, und werden meistens nur die überzähligen Eier, welche die Henne nicht gut warm halten kann, in die Brutmaschine gelegt. Jedoch sind die Versuche noch nicht als abgeschlossen anzusehen.

Wir besichtigten zunächst die Abtheilung der jungen Thiere, ein eingefenztes Luzernefeld, die Alfalfa der Amerikaner, die so recht die Basis des ganzen Futterbaues in den Weststaaten ist, und die unter dem warmen und sonnigen Klima Süd-Kaliforniens ganz hervorragende Erträge — 8 Schnitte im Jahre — liefert. Die 3 Tage alten, hübsch gefleckten Vögel, von der Größe gewöhnlicher Haushühner, zeigten sich schon sehr flink und waren munter beschäftigt, die saftige Luzerne abzuweiden, die tagsüber ihre Nahrung bildet, während sie abends mit allerlei ausgewählten Abfällen aus der Küche reichlich gefüttert werden. Auf den Ruf des Züchters eilten sie herbei, ließen sich ruhig emporheben und liebkosen. In diesem jugendlichen Alter bedürfen die jungen Strauße sorgfältiger Wartung und müssen besonders vor Kälte und Thau geschützt werden, gegen die sie noch sehr empfindlich sind. Abends werden sie daher in geheizten Räumen untergebracht. Sie wachsen sehr schnell, das erste Halbjahr jeden Monat 12 engl. Zoll (1 Zoll = 2,540 cm) und sehen in diesem Entwickelungsalter recht häßlich aus. Vom 7. Monat an, längstens nach einem Jahr, werden sie wie die alten Vögel gehalten und bedürfen keiner besonderen Wartung mehr. Das Futter besteht in Kalifornien aus der erwähnten Alfalfa, Weizen, Gerste, verschiedenen Sorghum-Arten, wie Millo-Mais und braune Dhoura, sowie allerlei Grünfutter. Gekauft wird hiervon was je nach der Jahreszeit zu den niedrigsten Preisen zu beschaffen ist. Auch ausgekeimte Weintrauben sind sehr gesucht als Straußenfutter.

In einem zweiten, mit schweren Balken eingefenzten „Corral“ befinden sich die voll ausgewachsenen, aber noch nicht brutreifen jungen Vögel, die auch noch nicht den vollen Ertrag von Federn liefern. Man rechnet bei einem ganz entwickelten Strauß auf eine Jahresproduktion von 6 engl. Pfund an Federn, jedoch nur 34 große, wirklich schöne Federn aus jedem Flügel. Das Einsammeln der Federn erfolgt alle 3 bis 4 Monate. Jeder Strauß wird in einen Winkel getrieben und hier durch ein schnell eingeschobenes Geländer isolirt. Sobald ihm eine Art Sack über den Kopf gezogen ist, giebt der Vogel weiteren Widerstand auf und verhält sich ruhig. Anstatt des früher üblichen, für das Thier oft sehr schmerzvollen Rupfens, werden die Federn jetzt meistens abgeschnitten. Der Stummel fällt nach wenigen Tagen von selbst ab.

Bis zu einem gewissen Grade zeigen sich die Strauße sanft und folgsam. Werden sie erschreckt, so ergreifen sie die Flucht, und eine solche schnell dahinfliegende Vogelheerde bietet ein eigenartiges, hübsches Bild. Die Hennen sind ängstlich und laufen vor jeder vermeintlichen Gefahr davon. Die Männchen stehen zwar gewöhnlich gleichfalls, zeigen sich aber doch kampflustiger und können dann sehr gefährlich werden. Mit einem einzigen Schlage ihrer muskelkräftigen Füße sind sie imstande, Menschen und selbst Pferde zu tödten oder die schwere Balkeneinzäunung ihrer Weideplätze zu zertrümmern.

Die Brutpaare sind in einer gesonderten Abtheilung untergebracht. Hier findet man die größten und schönsten Thiere der Farm. Vögel von 6 bis 8 engl. Fuß (1 Fuß = 0,305 m) Höhe, die Männchen bis zu 260 bis 270 engl. Pfund schwer. Während in Afrika wilde Strauße höchstens 12 Junge haben, hat man in Kalifornien von einem Brutpaare schon 37 Junge im Jahr erhalten. Jedes Junge ist etwa 80 M. werth, und ist es daher begreiflich, daß die Straußenzüchter der Aufzucht ganz besondere Sorgfalt zuwenden. In den jährlich zweimaligen Brutzeiten legt die Henne während etwa eines Monats jeden zweiten Tag ein Ei, sowohl in Kunstnester wie in einfache, flache Löcher auf dem Erdboden. Jedes Ei wiegt über 3 engl. Pfund. Nachdem sie so zwölf oder mehr Eier gelegt hat, beginnt die Henne zu brüten, wozu bis zum Ausschlüpfen der Jungen 42 Tage erforderlich sind. Um fünften Tage zieht sie einen Graben um das Nest, es so vor Ueberschwemmung durch Wasser zu schützen. Bei sehr großer Sonnenhitze bedeckt sie die Eier mit etwas Sand. Gegen Abend verläßt die Henne das Nest und der männliche Strauß nimmt ihre Stelle auf den Eiern ein, die er so während der ganzen Nacht bewacht. Auch am Tage hält er sich beständig in der Nähe des Nestes auf, stets bereit, sich muthig auf jeden Eindringling zu stürzen. Selbst dem vertrauten Züchter gestattet er nicht, sich der brütenden Henne zu nahen. Während die Strauße sonst stumm sind, stößt der männliche Strauß, während er in der Nacht die Eier bebrütet, öfters ein merkwürdiges Geschrei aus, das aus weiterer Entfernung dem Brüllen eines Löwen so ähnlich sein soll, daß man behauptet, er vermöge hierdurch selbst erfahrene Jäger zu täuschen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000828036/fragment/page=0001

Schädelbasis- und Wirbelsäulenbruch 1, Gallensteinen 2, Gehirnschlag 1, Herzschlag 2, Schlaganfall 2, Lungenschlag 1, Körperschwäche 1, Erstickung 1, Keuchhusten 1, Lungenentzündung 2, Herzklappenfehler 1, Nierenentzündung 2, Krebs 2, Altersschwäche 1.

In Halle N. verstarben 47 Personen (einschl. 3 im hiesigen Krankenhäusern verbliebenen Ortsfremden), und zwar an Brechdurchfall 9, Darmkatarrh 7, Magen-Darmkatarrh 3, Magen-Darmentzündung 1, Entkräftung nach Magen-Darmkatarrh 1, Zahnkrämpfen 1, Krämpfen 4, Sommerdurchfälle 2, Entkräftung 1, Folgen eines Schlaganfalls 1, Gehirnschlag 1, Altersschwäche 2, Darmkrebs 1, Keuchhusten und Darmkatarrh 1, Hirnhautentzündung 1, allgem. Tuberkulose 1, Entzünden 1, Luströhren-Lungenentzündung 1, Herzschwäche 2, Herzschwäche 1, Lungenentzündung 1, Magenkrebs 1, Scharlachdiphtherie 1. Todtgeboren 2.

Vereine und Versammlungen.

— [Der kommunale Bürgerverein Halle-Giebichenstein Nord] (VI. kommunaler Wahlbezirksverein Giebichenstein, Trotha und Cröllwitz) hielt vor einigen Tagen eine Vorstandssitzung ab, die beschloß, der Mitgliederversammlung am 22. September im „Burgtheater" folgende Fragen vorzulegen: Der § 4 des zwischen den eingemeindeten Orten Giebichenstein, Trotha und Cröllwitz bei der Eingemeindung mit Halle geschlossenen Vertrages bedingt, daß die in Halle bestehenden Ortsstatute, Ordnungen, Regulative usw. in den eingemeindeten Orten Wirksamkeit erhalten, sofern in dem Vertrage nicht Abweichendes bestimmt ist, und daß der Magistrat zu Halle die erforderlichen Anordnungen zum Zwecke der Einführung der Halleschen Ortsstatute, Ordnungen, Regulative und Gemeindebeschlüsse in Giebichenstein zu treffen hat. Letzteres sei noch nicht geschehen und hätten somit die Statute der Vororte noch Giltigkeit, was für die Bewohner des VI. Wahlbezirks nur nachtheilig sei. So ist z. B. für die früheren Vororte im September d. J. eine stärkere Militär-Einquartierung vorgesehen, während Halle davon mehr oder weniger befreit bleiben wird. Da die Militärbehörde Werth darauf legt, daß die Truppen möglichst in die Nähe des Manöverfeldes, im vorliegenden Falle also in Giebichenstein, Trotha und Cröllwitz einquartiert werden, so würden die Bürger sich auf eine sechstägige starke Einquartierung einzurichten haben. Betont wurde noch, daß jeder Hausbesitzer mit Freuden so viel Einquartierung nehmen würde, wie er unterbringen könne, dagegen aber erwarte, daß die Entschädigung nicht nach dem früheren Ortsstatute (80 Pf. pro Mann), sondern nach dem der Stadt Halle (2 M. pro Mann) geleistet würde. Dem Sinne des Eingemeindungsvertrages würde es entsprechen, wenn die eingemeindeten Bürger alle Vergünstigungen erhielten, wie sie die Bürger von Halle genießen. Der Magistrat soll gebeten werden, die erforderlichen Anordnungen zum Zwecke der Einführung der Halleschen Ortsstatute 2c. zu treffen. — Für Herstellung und Unterhaltung öffentlicher Straßen in dem früheren Gemeindebezirk Giebichenstein muß nach § 12 des Vertrages mit dem Jahre der Eingemeindung, also 1900 beginnend, zehn Jahre lang die Summe von mindestens 35,000 M. jährlich aufgewendet werden. Trotzdem der Bürgerverein bereits in einer früheren Eingabe an die Gemeindevertretung Giebichenstein die Neu- bezw. Umpflasterung verschiedener Straßen beantragt hat und die Gemeindevertretung ihrer Nachfolgerin, der Stadtverordneten-Versammlung, diese Eingabe zur Berücksichtigung zu empfehlen, beschlossen habe, sei bis heute noch nicht bekannt, ob in diesem Jahre etwas für die Pflasterung Giebichensteins geschehen solle. Der Versammlung soll empfohlen werden, die frühere Eingabe des kommunalen Bürgervereins aufzunehmen und um baldmöglichste Inangriffnahme der Pflasterung für das Jahr 1900 zu erbitten, damit auch in diesem Jahre der § 12 des Vertrages erfüllt wird. — Abgabe von elektrischem Licht und Kraft im VI. Wahlbezirk betreffend, machte der Vorsitzende darauf aufmerksam, daß man in Halle bereits mit Legung der Zuführungsleitung zur elektrischen Centrale beschäftigt sei. Giebichenstein, Trotha und Cröllwitz haben nach dem Vertrage mit der Gasanstalt in Giebichenstein noch 40 Jahre lang hierauf zu warten, wenn nicht das Gaswerk seitens der Stadt angekauft oder eine Aenderung des Vertrages angestrebt werde. Eine Verzögerung des elektrischen Anschlusses widerspräche aber den Einverleibungsvertrage, nach welchem die eingemeindeten Vororte gleiche Rechte und Pflichten, wie die Hallesche Bürgerschaft, haben müßten. Die Mitgliederversammlung soll einer bezüglichen Eingabe an den Magistrat zustimmen. — Ein weiterer Punkt behandelt die Gehälter der Gemeindebeamten und speziell der von der Gemeinde Giebichenstein übernommenen Polizeisergeanten, die in der Gehaltsfrage hinter den in Halle neuanzustellenden Polizeisergeanten zurückstehen, obwohl sie lange im Dienste sind. Es hat nicht in der Absicht der Gemeindevertretung zu Giebichenstein gelegen, die Giebichensteiner Polizeisergeanten, welche die gleichen Dienste in Halle versehen müßten, wie ihre Kollegen, zurücksetzen. Der Magistrat soll gebeten werden, die gleiche Berechtigung der übernommenen Polizeisergeanten mit denen der im gleichen Dienstalter stehenden in Halle zu bewirken. — Die Errichtung eines Wochenmarktes soll im Interesse der Bewohner des VI. Bezirks angestrebt werden, da der Halleschen Wochenmarkt zu weit abgelegen und im übrigen die Einwohner Giebichensteins sc. auf die mit ihren Waaren herumfahrenden Händler angewiesen sind, was seine gewissen Schattenseiten hat. Der Magistrat soll gebeten werden, den schlecht rentirenden Wochenmarkt vom Friedrichsplatz nach dem Wettinerplatz zu verlegen. — Im Laufe des Winters soll eine Anzahl belehrender Vorträge durch Mitglieder, die sich dazu erboten haben, gehalten werden. — Die Umsteigestelle der Stadtbahn am „Gasthof zum Mohr" in Giebichenstein betreffend, hatte sich der Vorstand mit der Direktion in Verbindung gesetzt, von dieser auch einen zusagenden Bescheid erhalten. Die Wagenführer und Controlleure lassen dagegen das Umsteigen an dieser Stelle nicht zu. Der Vorstand wird sich nun noch einmal schriftlich an die Direktion wenden und um Genehmigung des berechtigten Gesuches bitten.

— [Die kommunalen Vereine] werden zumeist im September ihre Thätigkeit wieder aufnehmen.

— [Der in Liquidation getretene Bürger-Konsumverein zu Halle a. S., E. G. m. b. H.,] veröffentlicht seine am 16. Juni d. J. gezogene Bilanz, die in Einnahme und Ausgabe gleich mit 9367.52 M. abschließt. Es ergiebt sich ein Gewinn von 727.12 M. Das Mitglieder-Antheil-Konto steht mit 4834.65 M., das Reservefonds-Konto mit 1023.55 M. zu Buche. Die Liquidatoren fordern etwaige Gläubiger der Genossenschaft auf, ihre Forderungen bis zum 1. Oktober d. J. geltend zu machen.

— [Der Maschinentechnische Verein] zu Halle unternahm am Sonntag eine Besichtigung der „Feldschlößchen-Brauerei." In liebenswürdigster Weise übernahmen die Herren Prokurist Billaret und Braumeister Zuder die Führung und gaben den Theilnehmern Gelegenheit, die vorzüglichen und der Neuzeit entsprechenden Maschinen-, Maisch-, Kühl- und Brauanlagen in Augenschein zu nehmen. Ganz vortreffliche Einrichtungen zeigten sowohl die Gähr- als auch die Lagerkeller. Insbesondere lenkten die Besucher ihr Augenmerk auf die nach neuester Konstruktion ausgeführten Eismaschinen, mit denen die Brauerei ausgestattet ist. Mit größtem Interesse folgten die zahlreich erschienenen Mitglieder den eingehenden Erläuterungen der Herren Führer, die ein klares Bild von der Entstehung des Bieres entrollten. Schließlich hatten die Besucher auch das besondere Vergnügen, sich von der Vorzüglichkeit des edlen Gerstensaftes, den die Brauerei in gastfreundlichster Weise spendete, selbst zu überzeugen.

— [Oeffentliche Gärtner-Versammlung.] Am Sonnabend den 25. Aug. tagte im „Englischen Hof" hier eine öffentliche Gärtner-Versammlung, welche von ca. 50 Gehilfen besucht war. Einberuferin war die Deutsche Gärtner-Vereinigung. Herr Weiß-Leipzig referirte zunächst über das Thema: „Der Beschluß des Verbandstages der Handelsgärtner Deutschlands und die Gehilfenbewegung." Redner schilderte die Mißstände des Gärtnerei in seiner jetzigen Lage. Durch die lange Arbeitszeit (12—15 Stunden täglich), sowie durch die leider sehr traurigen Wohnungsverhältnisse und ungenügende Kost würde der Gehilfe moralisch so heruntergedrückt, daß er nur als ein unbrauchbares Glied der Gesellschaft angesehen werden könne. Redner trat sodann für eine Organisation ein und meinte zum Schluß, daß die Zeit wohl nicht mehr fern sei, wo sich die Deutsche Gärtner-Vereinigung dem Allgem. D. G.-V. werde angliedern müssen. Hieran schloß sich eine lebhafte Diskussion. Zum Schluß kamen folgende Resolutionen einstimmig zur Annahme: I. „Die heute in Halle tagende öffentliche Gärtner-Versammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Referenten einverstanden. Sie erkennt demgemäß an, daß die gefaßten Beschlüsse der Handelsgärtner auf dem Verbandstage geeignet sind, die Gehilfen davon zu überzeugen, daß in harmonievoller Gemeinschaft mit den Arbeitgebern nichts zu erreichen ist; die Versammelten verbrechen, ihre Maßnahmen danach zu treffen." II. „Die heute in Halle tagende öffentliche Gärtner-Versammlung erachtet es als dringende Nothwendigkeit, daß sich die arbeitnehmende Gärtnerschaft zur energischen Wahrnehmung ihrer Interessen fest organisire. Als hierzu am besten geeignete Organisation ist der Allgemeine Deutsche Gärtner-Verein zu erachten. Ferner hofft die Versammlung auf ein baldiges Verschmelzen der Deutschen Gärtner-Vereinigung mit dem Allgemeinen Deutschen Gärtner-Verein."

— [Die Comptoir- und Lager-Angestellten bei Konsum-Vereine Deutschlands] hielten vor einiger Zeit in Halle eine Konferenz ab, in welcher beschlossen wurde, den Verwaltungen der Konsum-Vereine Deutschlands folgende Forderungen vorzulegen: „Das Anfangsgehalt beträgt in Klasse A monatlich 110 M. und steigt durch regelmäßige jährliche Aufbesserungen innerhalb 5 Jahren auf 150 M. und nach 10 Jahren auf 175 M.; in Klasse B 90 M. steigend in derselben Weise wie in Klasse A auf 125 und 150 M. Zu Klasse A gehören Konsumvereine, die ihren Bezirk in Städten von mehr als 100,000 Einwohnern oder in direktem Anschluß an diese haben; zu Klasse B alle Konsumvereine in Städten unter 100,000 Einwohnern. Jugendliche Angestellte können niedriger, jedoch nicht unter 75 M. pro Monat, angestellt werden. Die Gehaltszahlung hat wöchentlich zu erfolgen. Die tägliche Arbeitszeit für die Comptoir-Angestellten beträgt 8 Stunden. Der Betrieb im Lager ist so einzurichten, daß die Arbeitszeit der Lager-Angestellten nur in Ausnahmefällen 8 Stunden übersteigt. Sonntagsarbeit, wo solche nöthig ist, wird besonders vergütet. Den Comptoir- und Lager-Angestellten ist jährlich eine Ferienzeit von 14 Tagen unter Fortzahlung des Gehaltes zu gewähren.

— [Die Pfälzer Kolonie-Schützen-Gesellschaft] feierte gestern ihr diesjähriges Königsschießen. Bereits am Sonntag nachmittag fand auf dem Schießstand „Pfälzer Schützenhof" vor der Halde ein Preisschießen nach allen Scheiben statt. Gestern morgen wurde das übliche, dem abgehenden König gespendete Frühstück im „Pfälzer Schießgraben" eingenommen. Darauf begab man sich im Zuge, voran die Schützenkapelle, nach dem Gondel-Einsetzeplatz hinter dem Köckert'schen Bade, um von dort mittels Gondeln bei Konzertmusik die Saale entlang bis zum Haldeweg zu fahren. Von hier aus ging es wieder zu Fuß nach dem Schützenhof, wo das Schießen nach allen Scheiben seinen Fortgang nahm. Den besten Schuß auf die Königsscheibe gab Herr Klempnermeister A. Haupt ab. Er wurde zum Schützenkönig proklamirt. Kronprinz wurde Herr Gastwirt Wy. Scheibe und Prinz Herr Architekt Th. Göhrer. Kommenden Sonnabend ist Königstafel und Königsball im „Pfälzer Schießgraben".

— [Der Evangelische Arbeiterverein] hielt gestern abend im Saal der „Christlichen Herberge zur Heimath" eine gut besuchte Versammlung ab, in welcher Herr E. Roesner einen Vortrag über „unsere kommunale Verwaltung" hielt. Danach wurden zwei Mitglieder neu aufgenommen. Ueber das am 16. September d. J. stattfindende 10. Stiftungsfest berichtete der Vorstand folgendes: Empfang der auswärtigen Gäste, gemeinsames Mittagessen in der „Herberge zur Heimath", Begrüßung der Festgäste, 5 Uhr Festgottesdienst in der Ulrichskirche (Festprediger Herr Pastor Büchting-Eilenburg), abends 8 Uhr Nachfeier im großen Saal der „Kaffeesäle". Es folgte der Bericht der Vorsteher der einzelnen Gruppen, der im allgemeinen befriedigend lautete. Die nächste Vereinsversammlung findet am 8. Oktober statt.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Halle, 27. Aug. An der hiesigen Friedrichs-Universität hat ein Japaner, Kumataro Sasao, in Philosophie promovirt. Seine Dissertation „Prolegomena zur Bestimmung des Gottesbegriffes bei Kant" hat Professor Benno Erdmann in seine „Abhandlungen zur Philosophie und ihrer Geschichte" aufgenommen.

Jena, 27. Aug. Wie der „Frankf. Ztg." mitgetheilt wird, hat sich in der philosophischen Fakultät der Universität Jena Dr. O. Rabe als Privatdozent für Chemie niedergelassen und wird im nächsten Wintersemester über „Chemie der Alkaloide" lesen.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Aus Stockholm schreibt man der „Frankf. Ztg.": Das schwedische Gesetzblatt veröffentlicht soeben das Statut der Nobel-Stiftung, wie es auf den Vorschlag der schwedischen Akademie und der übrigen Preisvertheiler nunmehr endgiltig von der Regierung festgestellt worden ist. Hiermit sind die Hauptschwierigkeiten beseitigt, die der Preisverheilung bisher im Wege gestanden haben und da die Ernennungen der zahlreichen Beamten und Kommissionen, welche die Stiftung verlangt, voraussichtlich keine besonderen Schwierigkeiten mehr machen werden, so ist zu erwarten, daß die Preisvertheilungen mit dem Jahre 1901 ihren Anfang nehmen werden. Für das Ausland sind in dem Statut die Bestimmungen über die Art und Weise, wie ein Preis erlangt wird, von ganz besonderem Interesse. Es geht daraus unzweideutig hervor, daß es keinen Zweck hat, wenn Erfinder oder Gelehrte, wie dies in den letztverflossenen 3 Jahren bereits hundertfach von Deutschland aus vorgekommen ist, sich selber um einen Preis bewerben. Solche Bewerbungen sind unter allen Umständen von jeder Berücksichtigung ausgeschlossen. Der § 7 des Statuts sagt darüber: „Um für die Zuerkennung eines Preises in Frage zu kommen, ist erforderlich, daß der Betreffende von dazu berechtigten Personen (für die beiden Preisgruppen Chemie und Physik und dies beispielsweise: Mitglieder der Akademie oder der sog. Nobelkommissionen innerhalb der physischen und chemischen Preisgruppen; ferner Forscher, die bereits einen Nobelpreis erhalten haben; Professoren der Chemie oder Physik an den schwedischen, norwegischen, dänischen und finnischen Universitäten; solche Professoren ausländischer Universitäten, welche von der schwedischen Akademie der Wissenschaften dazu ausersehen werden, und endlich andere von der Akademie besonders beauftragte Gelehrte) schriftlich in Vorschlag gebracht wird. Gesuche um Gewährung von Preisen kommen nicht zur Behandlung. Wenn es gelänge, diese Bestimmung im Auslande zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, so würde dadurch sicher bewirkt werden, daß die fortwährend bei den hiesigen Behörden einlaufende Fluth von Bewerbungen nachläßt und übertriebene Hoffnungen, denen doch nur der sichere Schiffbruch bevorsteht, beizeiten unterdrückt werden.

— Den Rubinstein-Preis von 5000 Francs für Pianisten hat Emile Bosquet in Wien davongetragen; Bosquet ist ein Schüler Busoni's. Der junge Künstler wird im Dezember in Berlin zum ersten male auftreten. Den ersten Preis für Kompositionen erhielt Alexander Gödicke in Moskau.

* Künstler-Monographien: „Adrian und Isaac Ostade" mit 107 Abbildungen nach Gemälden, Zeichnungen und Radirungen, und Liebermann mit 114 Abbildungen nach Gemälden und Zeichnungen, Preis je 3 M., Verlag von Velhagen & Klasing, Bielefeld. — Auch in diesen beiden Nummern 44 und 45 der beliebten Sammlung finden wir allgemeinverständliche und doch wissenschaftlich gründliche Darstellung zu reicher, glänzender Illustrirung, und die ganze Ausstattung ist so hübsch, daß Bücherliebhaber wie Kunstfreunde daran ihre Freude haben können.

* Die „Nebengesetze des Bürgerlichen Gesetzbuches" und die preußischen Ausführungsgesetze nebst den Allerhöchsten Verordnungen und den Ministerialerlassen. Textausgabe mit kurzen Erläuterungen, herausgegeben von R. Altsmann, Landgerichtsdirektor. Zwei Bände, vollständig 7 M., geb. 8 M. — Es sind in dieser Bearbeitung die Fingerzeige für das Verständniß des Gesetzestextes in treffenden, klaren Erläuterungen gegeben. Auf einschlägige, an anderer Stelle gegebene Vorschriften wird in kurzen Anmerkungen verwiesen. Der rühmlichst bekannte Rechts- und Staatswissenschaftliche Verlag von Karl Heymann, Berlin, gilt bei Juristen als Bürge für zuverlässige Wiedergabe von Gesetz und Kommentar, wie für eine ansprechende, solide Ausstattung.

* „Das Wesen des Christenthums." Sechzehn Vorlesungen vor Studirenden aller Fakultäten, an der Universität Berlin gehalten von Adolf Harnack. Leipzig, J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung. Preis 3.20 M. — Auf 189 Seiten wird in diesen stenographisch aufgezeichneten und von Prof. Dr. Adolf Harnack selber revidirten Vorträgen das Evangelium und sein Gang durch die Geschichte behandelt. Diese große Aufgabe stellte sich der Vortragende vom historisch und hat sie demgemäß behandelt, in geistreicher Darstellung hebt er dabei das Wesentliche und Bleibende in den Erscheinungen heraus. Er strebt dabei ein edles Ziel an, indem er den verschiedenen kirchlichen Gemeinschaften und Richtungen sagt, daß sie im Grunde einig sind, sobald sie sich entschuldigt auf das besinnen, was ihnen geschenkt ist und wovon sie leben. Diese innere Einigkeit will er stärken, er will mit seinen Vorträgen der Erkenntniß und dem Frieden dienen, nicht dem Streit.

* „Die Insel", Monatsschrift mit Buchschmuck und Illustrationen, herausgegeben von O. J. Bierbaum, A. W. Heymel und R. A. Schröder (bei Schuster & Löffler, Berlin), hat in ihrer Julinummer folgenden Inhalt: Die Gedichte der Schwester Mechtild von Magdeburg. Anmerkungen und Auslüge ins Hochdeutsche übertragen von Franz Blei; mit drei Holzschnitten. Das Unabwendbare, Scene von Max Dauthendey. Schwedens modernster Dichter von Ellen Key. Drei Gedichte von Karl Schloß. Disharmonie, Skizze von Fritz Rassow. Spaziergang, Gedicht von R. A. Schröder. Träume, zwei Gedichte von O. J. Bierbaum. Anmerkungen. Das Heft enthält wieder mehrere interessante Illustrationsbeigaben.

Astronomische Erscheinungen im September 1900.

Mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen der Wage, am 23. Sept. nachmittags 1 Uhr, nimmt der kalendarische Herbst seinen Anfang und es ist zum zweiten mal im Jahre Tag- und Nachtgleiche. Der Zeitraum zwischen Aufgang und Untergang der Sonne umfaßt am 1. Sept. 13 Stunden 35 Min., am 30. Sept. 11 Std. 43 Min.; Mitte September erscheint der erste Lichtschimmer im Osten früh 3¾ Uhr, die letzten Spuren der Dämmerung im Westen verschwinden abends 8¼ Uhr.

Der Mond zeigt sich uns im ersten Viertel am 2. vormittags 8 Uhr 56 Min., als Vollmond am 9. früh 6 Uhr 6 Min., im letzten Viertel am 15. abends 9 Uhr 57 Min., Neumond tritt ein am 23. abends 8 Uhr 57 Min. In Erdnähe befindet sich der Mond am 9. abends 7 Uhr (Abstand 48,130 Meilen), in Erdferne am 24. früh 5 Uhr (Abstand 54,810 Meilen).

Merkur wird zu Anfang des Monats früh wieder ansichtbar; am 13. abends 6 Uhr hat er seine obere Zusammenkunft mit der Sonne und ist erst wieder gegen Ende November zu sehen.

Venus, Morgenstern, hat rechtläufige Bewegung im Sternbilde des Krebses. Die Sichtbarkeitsdauer nimmt noch immer zu und steigt bis auf 3¾ Stunden, die Aufgänge erfolgen am 1. früh gegen 1½ Uhr, am 30. gegen 2 Uhr. Entfernung von der Erde 13¾ Millionen Meilen.

Mars, in rechtläufiger Bewegung im Sternbilde der Zwillinge, kommt gegen den 20. in den Krebs und ist die zweite Hälfte der Nacht über dem Gesichtskreise, er geht um Mitternacht herum auf. Der Planet ist leicht zu finden, er gleicht an Helligkeit einem Sterne erster Größe und zeichnet sich durch röthliche Färbung aus. Entfernung von der Erde 30¼ Millionen Meilen.

Jupiter hat rechtläufige Bewegung im Sternbilde des Skorpion; er geht immer zeitiger unter (am 1. abends 9¼ Uhr, am 30. um 8 Uhr) und ist niedrig am Südwesthimmel aufzusuchen, wo er als helles Gestirn noch vor Ende der Dämmerung zu finden ist. Entfernung von der Erde 110⅜ Mill. Meilen.

Saturn, in rechtläufiger Bewegung im Sternbilde des Schützen, hat seinen höchsten Stand am Südhimmel am 1. abends 7½ Uhr und geht gegen 11½ Uhr nachts unter, Ende d. M. verschwindet er bereits vor 9½ Uhr am Südwesthorizonte. Am 3. abends 8 Uhr 39 Min. bis 9 Uhr 24 Min. findet eine Bedeckung des Saturn durch den Mond statt, diese Erscheinung kann schon mit einem kleineren Fernrohr beobachtet werden. Von der Erde ist Saturn 197½ Mill. Meilen entfernt.

Uranus, rechtläufig im Sternbilde des Skorpion, kann wegen tiefen Standes abends am Südwesthimmel und Lichtschwäche mit bloßen Augen nicht mehr gesehen werden; die Untergänge erfolgen den Monat über zwischen 10 Uhr und 8 Uhr abends. Entfernung von der Erde 383⅘ Mill. Meilen.

Fixsternhimmel. Von den Sternbildern des Thierkreises, der Zone, in welcher sich die Sonne und die großen Planeten bewegen, sind jetzt sichtbar der im Südwesten untergehende Skorpion, dann folgen nach links hin der Schütze, im Süden der Steinbock, im Südosten Wassermann und Fische, im Osten der Widder und später der Stier. Von sonstigen bemerkenswerthen Sternbildern steht man niedrig im Westen den Bootes, darüber die Krone, im Südwesten rechts von der Milchstraße den Ophiuchus mit der Schlange und über diesem den Herkules, hoch im Süden die Leier (letztere mit einigen interessanten Doppelsternen) und ganz niedrig den Fomalhaut im südlichen Fisch. In der Milchstraße steht im Süden der Adler und nahe im Scheitelpunkte der Schwan, in welchem sich die Milchstraße in zwei Streifen spaltet, außerhalb der Milchstraße neben dem Adler trifft man den Delphin, im Südosten über dem Wassermann das Viereck des Pegasus, links von diesem die Andromeda, in der Milchstraße nach Norden zu die Cassiopeja, darunter den Perseus und niedrig im Nordwesten den Fuhrmann, im Norden den großen Bär, um den Nordpol herum den kleinen Bär, Drachen und Cepheus.

Sternwarte Leipzig. H. Leppig.

Sportsnachrichten.

— Für das Automobil-Rennen Berlin-Aachen sind insgesammt 43 Nennungen eingegangen, die im „Deutschen Sport", dem offiziellen Organ des Deutschen Automobil-Klub, soeben veröffentlicht wurden. Im einzelnen sind genannt in Klasse I 7 Motorräder, in Klasse II 24 Voiturettes, in Klasse IIIa 6 Tourenwagen, in Klasse IIIb 3 Tourenwagen und in Klasse IV 3 Rennwagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000828036/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.24 V. **B** — 5.45 B. **P** —7.15 B. [verkehrt nur Sonn- u. Festtags bis Sulza]. — 7.50 V. **S.** 1-3. **●** B — 9.59 B. D. 1-2 **Bd** — 10.28 B. **P** — 10.48 B. **S.** 1-3. **●** B — 11.27 B. **S.** 1-3. **●** Bd — 12.30 P. — 10.28 B. **P** — 10.48 B. **S.** 1-3. **●** B — 11.27 B. **S.** 1-3. **●** Bd — 12.30 P. D. 1-3. — 1.11 B. D. 1-2. — 1.18 B. **B** — 2.22 B. **P** — 4 B. **S.** 1-3. **●** E D. 1-3. — 7.20 B. [bis Merseburg]. — 7.45 B. **S.** 1-3. **●** P — 8.39 B. **P** — 8.48 B. [fährt bis Kösen]. — 10.38 Nb. **D.** 1-2. **●** B [nach Stuttgart und Maitand]. — 11.31 Nb. D. 1-2. **Bd** — 11.46 Nb. **P** — 12.30 Nb. [bis Merseburg].

Berlin. 3.58 V. **S.** 1-3. **●** B — 4.27 V. D. 1-2 **Bd** — 6.56 B. D. 1-2. **●** B — 7.08 B. **P** — 9.08 B. **S.** 1-3. **●** B — 11.15 B. **B** — 2.46 P. D. 1-2 **Bd** — 2.54 N. **S.** 1-3. **●** — 4.12 P. — 5.38 V. **S.** 1-3. **●** Bd — 5.45 B. **P** — 6.41 B. D. 1-2. — 8.50 Nb. **S.** 1-3. **●** — [bis Wittenberg]. — 9.25 Nb. D. 1-2 **Bd** — 12.22 Nb. **P**.

Leipzig. 2.57 V. **P** — 4.33 V. — 5.43 V. — 7.30 V. **Bd** — 7.47 V. **S.** 1-3. **●** Bd — 8.30 V. **S.** 1-3. **●** Bd — 9.15 B. — 10.22 B. **P** — 10.48 B. **S.** 1-3. **●** Bd — 11.49 V. — 1.43 N. **P** — 3.26 N. **B** — 5.07 N. **S.** 1-3. **●** Bd — 5.35 N. **S.** 1-3. **●** Bd — 6.30 N. — 7.16 Nb. **P** — 8.42 Nb. — 9.21 Nb. **P** — 11.10 Nb. **S.** 1-3. **●** Bd — 12.6 Nb.

Magdeburg. 4.55 V. **P** — 7.00 V. **P** — 10.00 V. **P** — 11.13 V. **S.** 1-3. **●** Bd — 1.52 N. **P** — 3.45 N. **P** — 5.53 N. **P** — 7.14 Nb. **S.** 1-3. **●** Bd — 8.51 Nb. **P** —10.49 Nb. **S.** 1-3. **●** Bd — 12.22 Nb. **P** [fährt bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.28 V. **P** — 6.50 B. [fährt bis Sangerhausen nur Werktags]. — 7.12 B. [nur Sonn- u. Festtags bis Nordhausen]. — 9.14 **B**. **P** — 11.00 B. **S.** 1-3. **●** Bd — 12.00 Mitt. [nur bis Eisleben]. — 2.15 N. **P** — 3.54 N. D. 1-2 **●** Bd — 6.00 N. **P** — 9.30 Nb. [fährt bis Eisleben]. — 10.40 Nb. **S.** 1-3. **●** Bd — 11.31 Nb. **P**.

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 4.50 B. **P** — 6.20 B. **S.** 1-3. **●** — 7.55 B. **P** — 11.32 B. **P** — 1.33 N. **S.** 1-3. **●** Bd — 3.42 N. **P** 6.18 N. **B** — — 10.37 Nb. **P** [bis Halberstadt].

Soran-Guben. 7.37 B. **S.** 1-3 **●** Bd — 7.50 B. **P** — 11.34 B. **B** — 2.48 P. **S.** 1-3. **●** P — 6.23 N. **P** — 11.25 Nb. **P** [fährt bis Torgau].

Heitstedt. 6.46 B. — 10.00 B. — 2.00 N. — 3.00 N. [bis Dölau]. 6.30 N. [bis Dölau]. — 7.30 N. — Außer vorstehenden fahren an Sonn- und Festtagen nach Dölau noch folgende Züge: 2.30 N., 3.30 N., 4.00 N., 4.30 N., 6.00 N., 7.00 N., 8.00 N. — 9.20 N. [verkehrt nur Sonn- und Festtags nach Bedarf bis Dölau].

B. = Schnellzug. **D.** = Durchgangszug. — Bei den in den Fahrplänen mit kleinen Buchstaben **D** bezeichneten Zügen, deren Wagen und Plätze außer den Fahrpreisen ein Zuschlag von 1 M. für die III. Klasse und 2 M. für die II. und I. Klasse gegen Aushändigung einer Platzkarte zu zahlen. Zu Falle der Benutzung der Durchgangszüge auf Strecken von nicht mehr als 150 Km beträgt die Platzgebühr 0,50 M. für die III. Klasse und 1 M. für die II. und I. Klasse. Dieser Zuschlag ist auch von denjenigen Reisenden zu entrichten, welche im Besitze von Fahrtausweisen sich befinden, die mit dem Aufdruck „Gültig für alle Züge" versehen sind. — Kinder, für welche Fahrkarten gelöst werden müssen, haben für Platzkarten den vollen Betrag zu entrichten. — Die mit einem **●** bezeichneten Schnellzüge sind zur Beförderung unverpackter einfacher Eilgüter freigegeben.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.54 B. **S.** 1-3. **●** [von München über Zeitz]. — 4.23 B. D. 1-2. **Bd** — 5.38 B. [kommt von Merseburg]. — 6.34 B. **P** [kommt von Erfurt]. — 6.52 B. D. 1-2. **●** B [von Stuttgart u. Maitand]. — 9.2 B. **S.** 1-3. **B** — 9.51 B. **B** — 12.28 P. — 1.04 N. **B** — 2.32 N. **S.** 1-3. **●** B — 4.08 N. D. 1-3. — 5.11 N. **P** — 5.26 N. **S.** 1-3. **●** Bd — 6.37 N. D. 1-2 [von München über Jena]. — 8.08 Nb. **Bd** — 8.20 Nb. **S.** 1-3. **●** B [von München und Stuttgart]. — 9.21 Nb. D. 1-2. **Bd** — 10.48 Nb. [kommt nur Sonn- u. Festtags von Apolda]. — 11.55 Nb. **P**.

Berlin. 3.19 B. — 4.37 B. **P** — 7.38 B. [kommt von Bitterfeld]. — 9.55 B. D. 1-2. **Bd** — 10.16 B. **P** — 10.44 B. **S.** 1-3. — 11.23 B. **S.** 1-3. **Bd** — 12.25 P. D. 1-3. — 1.07 P. D. 1-2. **B** — 2.09 P. **B** — 3.43 P. **S.** 1-3. **●** — 3.50 P. D. 1-2. **Bd** — 5.26 P. **P** — 7.32 Nb. **S.** 1-3. **●** P — 9.10 Nb. **B** — 10.34 Nb. D. 1-2. — 11.18 Nb. **P** — 11.37 Nb. D. 1-2. **Bd**.

Leipzig. 4.45 B. **P** — 6.15 B. **S.** 1-3. — 6.40 B. — 6.56 B. **P** — 7.46 B. — 9.51 B. **P** — 10.40 B. — 11.10 B. **S.** 1-3. **●** Bd — 1.10 N. **P** — 1.27 N. **S.** 1-3. **●** Bd — 3.37 N. **P** — 4.28 N. — 5.30 N. **P** — 6.29 N. [verkehrt nur Werktags]. — 7.10 N. **S.** 1-3. **●** P — 7.55 Nb. — 8.41 Nb. **P** — 9.41 Nb. — 10.24 Nb. **P** — 10.45 Nb. **S.** 1-3. **●** Bd — 12.11 Nb. **P**.

Magdeburg. 2.45 B. **P** — 6.40 B. [kommt von Köthen]. — 7.42 B. **S.** 1-3. **●** Bd — 8.27 B. **S.** 1-3. **●** Bd — 9.50 B. **P** —10.39 B. **S.** 1-3. **Bd** — 1.29 N. **P** — 3.21 N. — 5.03 N. **S.** 1-3. **●** Bd — 7 Nb. **P** — 9.14 Nb. **P** — 11.04 Nb. **S.** 1-3. **●** Bd. p.

Nordhausen - Kassel - Eisleben. 6.45 B. **P** — 7.20 B. **S.** 1-3. **●** Bd — 9.50 B. **B** — 1.22 N. **P** — 2.42 N. D. 1-3. **Bd** — 4.16 N. — 5.23 N. **P** — 7.32 Nb. — 8.04 Nb. **S.** 1-3. **●** P — 10.27 Nb. **P** — 11.00 Nb. [nur Sonn- und Festtags von Nordhausen].

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.37 B. [kommt von Löhnern und verkehrt nur Werktags]. — 7.19 B. **P** [von Halberstadt]. — 10.13 B. **B** — 12.41 P. **P** — 4.57 N. **P** —5.32 N. **S.** 1-3. **●** Bd — 9.14 Nb. **P** — 10.48 Nb. **S.** 1-3. **●** — 11.38 Nb. **P**.

Soran-Guben. 6.36 B. **P** [kommt von Torgau]. — 10.20 B. **P** — 1.2 N. **S.** 1-3. **●** Bd [Anschluß von Breslau, Wien]. — 3.20 N. **B** [kommt von Cottbus]. — 7.38 Nb. **P** — 10.17 Nb. — 10.26 Nb. **S.** 1-3. **●** Bd [Anschluß von Breslau, Wien].

Heitstedt. 7.30 B. — 10.55 B. [von Dölau; verkehrt nur Werktags]. — 12.25 N. — 4.20 N. [von Dölau]. — 5.21 N. — 7.20 N. [von Dölau]. — 9.05 Nb. — Außer vorstehenden kommen an Sonn- und Festtagen von Dölau noch folgende Züge: 2.50 N., 3.20 N., 3.50 N., 5.50 N., 6.20 N., 6.50 N., 7.50 N., 8.50 N. — 10.10 N. [von Dölau; verkehrt nur Sonn- und Festtags nach Bedarf].

Die zur Postbeförderung dienenden Züge

sind in obigem Fahrplan mit einem Buchstaben in fetter lateinischer Schrift (**P, B** oder **Bd**) versehen. **P** bedeutet, daß mit dem Zuge alle Arten von Postsendungen (Briefe, Werthsendungen und Packete) abgesandt oder empfangen werden können. In den mit **P** bezeichneten Zügen läuft ein Postwagen. **B** bedeutet, daß mit dem Zuge nur Briefe befördert werden. In den mit **B** bezeichneten Zügen läuft kein Postwagen, sodaß eine Aufgebung von Briefen an Züge selbst nicht erfolgen kann. **Bd** bedeutet, daß in dem Zuge zwar ein Postwagen läuft, mit demselben indessen nur Briefe und dringende Packete — in einzelnen Fällen auch Geldbriefe — befördert werden. — Bei dem Postamt 2 (Bahnhof) gelangen nur gewöhnliche Briefe zc. und Zeitungen, sowie Packetsendungen und Werthbriefe mit der Bezeichnung „Bahnhofslagernd" oder „bahnhofslagernds" zur Ausgabe. Bei den Postämtern 3 (Moritzzwinger) und 4 (Geiststraße) findet eine Ausgabe von Postsendungen überhaupt nicht statt. Die Eilbestellung findet statt: bei Einschreib- und gewöhnlichen Briefsendungen, Werthsendungen und Packeten, welche mit den Bahnposten eingehen, vom Postamte 2 aus, bei allen übrigen Sendungen, sowie bei telegraphischen Postanweisungen vom Postamte 1 aus.

Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 27. bis 28. August.

Stadt Hamburg. Hauptmann a. D. A. von Loebbecke mit Familie a. Godesberg. — Gräf Schlabrendorff mit Diener a. Sepaun i./Schl. — Wirkl. Geh.-Rath Wirminghoff a. Cottbus. — Rittergutsbes. Frhr. von der Borch a. Friedeburg. — Hotelbesitzer Förster a. Ilmenau. — Lieutenants: von Blüskow a. Potsdam, von Mutius a. Brandenburg. — Major a. D. von Plotho a. Berlin. — Frau Meyer mit Tochter a. Blankenburg. — Staatsbeamter Robert Schnalz a. Budapest. — Dr. Hüffer a. Carlsburg. — Fabrikbesitzer A. Lyndall a. London. — Rittergutsbesitzer Markwald a. Erdeborn. — Frau Major Koenig a. Cottbus. — Kaufleute: Ernst mit Frau a. Cöln, Gustav Werner, Fritz Weiecke, Gustav Hirsch, Krause, Carl Redevenning a. Berlin, Franz Frucht a. Plauen, C. Boedeker a. Plotho, von Strobel a. Kreuznach, Oskar Schneider a. Hannover, Eugen Zuleger a. Frankfurt a. M., Fr. G. Lopez a. Arnheim, E. Kipper a. Cöln, Alwin Ruf a. Chemnitz, Julius Porche a. Görlitz, Kurzenknabe, Thilo Hühne a. Leipzig, Ferd a. Wien, F. Hering a. Augustfehn i/Oldenburg.

Gegen Magen- und Verdauungsbeschwerden
sind **Dr. Friedländers Pepsin-Salzsäure-Dragées** (je 0,1 conc. Pepsin u. 1 Tr. Salzsäure nebst aromat. Stoffen enthalt.) seit langen Jahren glänzend bewährt und von den **ersten medicinischen Autoritäten** empfohlen — bes. auch bei **Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Uebelkeit** etc. — angenehm einzunehmen. Depots in den grösseren Apotheken. **Vielf. Nachahm. wegen nehme man nur die Präparate** aus der Fabr. **Radlauers Kronenapotheke**, Berlin W., **Friedrichstr.**

Gehmig-Weidlich's
hygienische
Myrrhen-Balsam-Seife und **Irismilch-Seife**
pro Stück 50 Pfg.
sind von hervorragenden milden Qualitäten mit kräftigen anhaltenden Parfüms und besitzen diese **ersten Specialitäten** alle **vorzüglichen Eigenschaften**, welche von einer feineren **Toilette-Seife** beansprucht werden. Käuflich in **Halle** bei:
Oscar Ballin jr., Leipziger Str. — **Wilh. Blockwitz**, Merseb. Str. — **Franz Boas**, Meckelstr. — Frau **Marie Fischer**, Fleischerstr. — **Arthur Frömmert**, Zwingerstr. — **Gust. Fuhrmann**, Reilstr. — Frau **Selma Gerbstädt**, Giebich., Auguststr. — **F. W. Gläser**, Gr. Klausstr., **Martin Hirt**, Parkbad, **Ernst Jentzsch**, Leipziger Str. — **P. Perle**, Mohren-Apotheke, Frau Wwe. **E. Richter**, Leipz. St. — Frau **A. Thomas**, Steinweg, **Max Thümmler**, Friedrichstr. — **F. H. Weber**, Gr. Steinstr.

Waltsgott's geklärte Citronen-Essenz,
aus reifen Früchten nach eigenem Verfahren hergestellt, ist das **delikateste Erfrischungsmittel** im Sommer, wird zu allen **Speisen, Eis** und **Getränken** wie Citrone verwendet. Flaschen à 60 ₰ und 2 M bei **M. Waltsgott**, Gr. Ulrichstr. 30, **Jul. Herbst**, Rannische Str., **Ernst Ochse**, Leipziger Str., **H. Quaritsch**, Leipziger Str. 53, **Helmbold & Co.**, Leipz. Str., **W. E. Schmidt**, Leipz. Str. 50, **Robert Weise**, Friedrichsplatz, **C. Oswald Nachf.**, Geiststr. 34, **Walhalla-Drogerie**, Magdeb. Str. 26, **Central-Drogerie**, Thalamstraße.

Neueste Erfindung (D. R.-P. 88082) **Streupulver gegen**
Fußschweiß und Wundlaufen
2fach gerbsaures Methylen. Haupt-Depot **M. Waltsgott, Halle a. S.**, wird in Dosen à 50 ₰ und 1 M **ärztlich** als das **beste, ja einzige Mittel** empfohlen, welches in einer dem Körper **unschädlichen** Weise die Schweißabsonderung **einschränkt**, aber nicht vollkommen aufhebt, was **schädlich** ist. Es ist das **einzige** Mittel, welches **sofort den unangenehmen Geruch beseitigt, wunde, rohe Haut sofort heilt.** Es macht die Füße **glatt** und **schmiegsam, beseitigt die brennende Hitze** in den Füßen und erzeugt ein **so angenehmes Gefühl**, als ob man auf **Federn** ginge.

Nussschaalen-Extract aus der Hof-Parfümerie **C. D. Wunderlich' Nürnberg, 3 mal preisgekrönt.** Rein vegetabilisch, ganz unschädlich, um Haaren ein dunkles Aussehen zu geben:
Haarfärbe-Nussöl, ein das Haar dunkel färbendes feines Haaröl, zugleich vorzüglich zur Stärkung des Wachsthums der Haare, à 70 Pf. **Echtes und unschädliches**
Haarfärbe-Mittel, Anweisung à 1,20 und 2,40 bei **C. Kaiser**, Schmeerstraße 24, **F. A. Pätz**, Gr. Ulrichstr., Adler-Drog., **A. Steinbach**, Königstr. 14, **Gebr. Haedicke**, Merkur-Drog., Gr. Klausstr. 17 u. Rannische Str. 7 **Germania-Drog.**, Kaiserstr., **A. Beeck**, Schmeerstr.

Große Sendung Cigarren,
100 Stück Mk. 2,90, 10 Stück 29 Pf., empf. **Alb. Schulenburg**, Gr. Ulrichstr. 48.

Gesangskasten
giebt noch einige ab **Langestraße 2.**

Galactogen
(MILCHEIWEISS)
Galactogen Cacao
Galactogen Chocolade
ALLEINIGE FABRIKANTEN
THIELE & HOLZHAUSE
BARLEBEN b. MAGDEBURG.

Empfehle
Brot von neuem Roggen,
1. Sorte und dunkles,
beide Sorten lieblich und kräftig wohlschmeckend.
Erste Hallesche Brot-Fabrik.
Fa. **F.G. Nebelung**, Laurentiusstr. 18.

Honig
hochfeinste Tafelsorte lief. garantirt naturrein d. 10 Pfd.-Dose fr. u. Nachn. f. 7 M. Garantie: Zurücknehm. gegen Nachn. **Sander'sche Bienenzüchterei** in Werlte, Prov. Hannover.

5 Pfd. Brot 50 Pfg.
empfiehlt **Bäckerei von B. Wege**, Leipziger Straße 48.

Täglich **fr. Pflaumen- u. Apfelkuchen**
Conditorei **Max König**, Rannischestr. 7.

Rappwallach, ca. 10 Jahre alt, Oldenburger, ohne Fehler, weil überzählig zu verkaufen **Barnikerstr. Nr. 12, Eisenhandlung.**

180 Stück

halbenglische **Jährlingshammel**
stehen billig zum Verkauf bei **Carl Bellecke, Straßberg a/Harz.**

Unsäglich
froh sind 1000de von Frauen, daß sie sich gegen allzugroßen **Kindersegen** sicher schützen können.
Illustr. Broschüre über den **allein sicheren** Schutz 50 Pfg. (Briefmarken). **M. Kröning, Magdeburg.**

Zum Umzug
habe ich meinen 5 und 9 m langen
Möbelwagen
noch für einige Tage frei. Möbeltransporte billigst auch **nach auswärts.**
C. Hauptmann, Möbelfabrik, **Kl. Ulrichstraße 36.**

Billig zu verkaufen sind
in der Halle am Gutjahrbrunnen vom **Abbruch** gewonnene
Baumaterialien:
ca. 200 Stück Thüren (aller Sorten), ca. 150 Stück Fenster, darunter Saalfenster 1,40×2,20 (fast neu), ein Schaufenster-Verschluß 2×3 Meter, eine große Partie Bretter, Bohlen, Latten, Treppen, Drailsen, Handgriffe, Jalousien, Scheuerleisten, Sandstein- und Granitstufen u. v. a. m. Daselbst sind auch **50 Stück Schulbänke** spottbillig zu verkaufen.

Maculatur,
ganze Bogen, ist wieder abzugeben **Gr. Brauhausstr. 17.**

Ein Thorweg von Holz, 2,30 breit und 2,80 hoch, **zu kaufen gesucht Merseburger Str. 148, II.**

Bestellen Sie durch Postkarte **Meyer's od. Brockhaus' verl. Lexikon, compl. in 17 Bd., gegen monatl. Theilzahl. v. 3 M** an bei **Wilh. Jung**, Alter Markt 23.

Groß, wohlschmeckend und leicht verdaulich ist mein **Ostfriesisches und Hamburger**
Roggenschrotbrot.
Zu haben in der Bäckerei von **Otto Kummer, Bismarckstraße 28** und in den Geschäften von **Fr. Wolf**, Reilstr. 133 u. **L. Hecht**, Königstr. 17.

Dr. Oetker's
Backpulver 10 Pfg.
Vanillin-Zucker 10 Pfg.
Pudding-Pulver 10, 15, 20 Pfg.
Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Kolonialwaaren- u. Drogengeschäften jeder Stadt oder Engros-Niederlagen.

Täglich alle Sorten
lebende Fische,
Karpfen, Aale und **Schleie,**
lebendfrische Seefische,
Schellfisch, Cabliau, Seelachs, Schollen, Zander zc.,
geräucherte und marinirte
Fischwaaren
empfiehlt
Richard Baartz,
Obere Leipz. Str. 51, Fernspr. 1284.

Gutkochende
Speisekartoffeln,
à Ctr. **2,25 Mk.**, empfiehlt
Oekonomie Alter Markt 7.

Weizenschrotbrod,
vorzüglich wirkend bei Magenbeschwerden, empfiehlt
Laurentiusstraße 18.

Soeben wieder eingetroffen:
MAGGI
Maggi zum Würzen,
Maggi's Gemüse- u. Kraftsuppen
bei **F. A. Hollmig**, Bernburger St. 21.

Kleinschmieden 6, Fernspr. 1013.
Engel-Apotheke
empfiehlt
Himbeersaft
(eigener Pressung).

Strick-Wolle
nur Prima-Qualitäten.
Besonders zu empfehlen:
Schweiss-Wolle
nicht einlaufend,
bei
Julius Bacher,
Halle a/S., Leipziger Str. 12.

Blonder Herr, der Sonntag die **Rudelsburg** besuchte, wird dringebeten, seine Adresse unter **L. M. 200** postlagernd **Naumburg a. S.** niederzulegen.

Familien-Nachrichten.

Gestern Abend 7 Uhr verstarb nach langen schweren Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Schwiegertochter
Bertha Naumann
geb. **Nünnebeck**
im 34. Lebensjahre. Sie folgte ihren vor 2 Jahren so plötzlich verstorbenen 3 Kindern in die Ewigkeit.
Unser Schmerz ist groß.
Der schwergeprüfte Gatte nebst 3 unerzogenen Kindern
Ernst Naumann, Postschaffner.
Beerdigung Donnerstag Nachmittag 4 Uhr vom Südfriedhof aus.

Heute Nachmittag 1/2 6 Uhr verschied unerwartet unsere liebe **Hertha** im Alter von 5 Monaten, was mit der Bitte um stilles Beileid anzeigen
Max Kramer und Frau.

Dank.
Bei der schweren Heimsuchung, die Gott durch das Hinscheiden unseres lieben Bruders und Schwagers des **Kaufmanns**
Fritz Paschlau
über uns verhängt hat, sind uns von allen Seiten so rührende Beweise herzlicher Theilnahme bekundet worden, daß wir nur auf diesem Wege allen unseren tiefgefühltesten Dank sagen können. Danken gedenken wir im Besonderen der Zeugnisse des Glaubens und der Liebe, die in Worten an dem Grabe gesprochen, dankbar der Herren, die ihm so hilfreich zur Seite standen, dankbar des wundervollen Blumenschmuckes, mit dem Liebe und Freundschaft seinen Sarg geziert, des letzten Geleites, welches so viele liebe Freunde und Bekannte ihm gegeben haben. Möge Gott allen reichlich vergelten, was sie zur Linderung unseres Schmerzes und zur Ehrung des lieben Verstorbenen getan haben.
Naumburg, 28. August 1900.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.
Für die vielen Beweise der Theilnahme beim Begräbniß unseres theuern Bruders, sowie für die trostreichen Worte des Hrn. Oberdiakonus Richter sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Familie **Ch. Keller.**

Verlobt: Frl. Charlotte Jani und Hr. Baumeister Arthur Münnich (Köthen, Chemnitz); Frl. Sibylla von Gustedt u. Hr. Graf Max Polier (Deersheim, Altenhagen); Frl. Frieda Retzig u. Hr. Wilhelm Stadtrath (Dessau); Frl. Elisabeth Kammerherr von Diersburg u. Hr. Oberleut. Hans Ulrich v. Dinckage (Darmstadt); Frl. Hedwig Busch u. Hr. Hauptm. z. D. Hugo Fiedler (Meseritz).
Geboren: Sohn: Hrn. Diakonus Dr. Schwabe (Apolda); Hrn. Major Max Sieg (Berlin); Hrn. Kammerherr v. Knorr (Berlin). — Tochter: Hrn. Anstaltsarzt Dr. Theodor Ranniger (Sonnenstein); Hrn. A. Bethmann (Trebitz); Hrn. Hans Graefenhan (Eisleben).
Gestorben: Hr. General Karl Lucas v. Cranach (Dresden); Hr. Hauptm. a. D. Emil v. Troschke (Fürstenflagge); Hr. Seifensiedermstr. Richard Branco (Weimar); Hr. Ludwig Haverland (Großkühnau); Hr. Schneidermstr. Karl Gundermann (Oberweimar); Herr Schieferdeckermstr. Oskar Rothenberger (Gera); Hr. Privatmann Ernst Klage (Aldenhoff); Frau Louise Glück geb. Wedler (Bernburg); Herrn Ernst Friedrich Tochter Frieda (Naumburg S.); Hrn. Aug. Melzer Söhne Alfred u. Arthur (Grochlitz); Hr. Amtsvorst. Hermann Hirschfeld (Schönburg); Hr. Lehrinspektor Christ. Göpel (Weimar); Hr. Siedermeister a. D. Friedrich Hr. Siedermeister a. D. Friedrich Schirmer (Eisleben); Hr. Kaufm. Emil Dillge (Oschersleben); Frl. Hermine Joram (Meitzendorf); Hr. Landesältest. a. D. Baron von Lieres und Wilkau (Wilkau); Hr. Brod. Georg Alb. Kriesmann (Wandsbeck); Hr. Polrath Dr. med. E. A. Berger (Leipzig); Hr. Rechtsanwalt R. W. Zeiling (Dresden); Hr. Eisenbahndir. Frank (Marienbad)

Theater. ½ Passe-partout, Parquet, gesucht, vordere Reihen, Mittelplätze. Off. unter B. r. 5198 an Rudolf Mosse, Brüderstraße.

Theater. ½ Passe-Partout an 2 vorderen Parquet-Plätzen abzugeben. Offerten unter B. b. 5183 an Rudolf Mosse, Brüderstraße.

Herren,
welche wegen körperlicher Leiden oder Epilepsie oder Geistesschwäche pflegebedürftig sind, finden Aufnahme in kleinem unter ärztl. Aufsicht stehenden Pensionat bei Berlin. Offerten unter 1517 E. an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Fräulein sucht noch Kundschaft zum Nähen, Ausbessern u. sonst. Handarbeiten oder auch bei einer Schneiderin. Zu erfragen Universberg 7, II.

Anst. saubere Waschfrau sucht Beschäftigung Kuhgasse 6, I. am Markt.

An kräft., bürgerl. Mittagstisch können noch einige Damen theilnehmen Südstr. 1, 3 Tr. r.

Unter den aus meinem Geschäft in **Zwickau** nach hier genommenen Waaren befinden sich alle Qualitäten

Inletts, Bettdrelle, Leinen, Hemdentuche, Bettdamaste, Stangenleinen

und werden zu

enorm billigen Preisen ausverkauft.

Bei Abnahme ganzer Stücke findet eine weitere Preisermäßigung statt.

Es bietet sich daher **außerordentlich günstige Gelegenheit für Ausstener.**

M. Schneider,

Streng reelle Bedienung. **Leipziger Strasse 94.**

Zum Kaisertag in Erfurt!

Die Litteratur Erfurts.

Kardinal Albrecht von Mainz und die Erfurter Kirchenreformation (1514—1533). Von Wilhelm Schum. Gr. Oktav. geh. 1 M.

Erfurts Unterwerfung unter die Mainzische Landeshoheit 1648—1664. Von Wilh. Freih. von Tettau. Gr. Oktav. geh. 1 M.

Geschichte der Stadt Erfurt bis zur Unterwerfung unter die Mainzische Landeshoheit i. J. 1664. Von Dr. Karl Beyer, Oberlehrer und Stadtarchivar. Gr. Oktav. geh. 1 M.

Die Universität Erfurt und Dalberg. Von Georg Liebe. Gr. Oktav. geh. 1 M.

Urkundenbuch der Stadt Erfurt. Bearbeitet von Dr. Karl Beyer, Oberlehrer und Stadtarchivar. Gross-Oktav. Bd. I. mit 2 Tafeln 12 Mk., Bd. II. 14 Mk. [Ein dritter Band erscheint noch.]

Akten der Erfurter Universität. Bearbeitet von Dr. J. C. Hermann Weissenborn, kgl. Prof. und Bibliothekar in Erfurt. Bd. I, 1. Päpstliche Stiftungsbullen. 2. Statuten von 1447. 3. Allgemeine Studentenmatrikel, erste Hälfte (1392—1492). Mit 4 in Farbendruck wiedergegebenen Wappentafeln. Quart. (XXVII u. 442 S.) steif cart. 27 Mk. II. Bd. Allgemeine und Fakultätsstatuten von 1390—1636). Allgemeine Studentenmatrikel. 2. Hälfte (1492—1636). Mit 4 in Farbendruck wiedergegebenen Wappentafeln. Quart. (XIX u. 560 S.) steif cart. 27 Mk. III. Bd. Register zur Allgemeinen Studentenmatrikel (1392—1636). Begonnen von Dr. J. C. Herm. Weissenborn, fortgeführt von Dr. Adalb. Hortzschansky, kgl. Bibliothekar in Berlin. Quart. (VI u. 439 S.) steif cart. 27 Mk.

Erfurter Denkmäler. Herausgegeben von dem Thüringisch-Sächsischen Alterthumsverein zu Halle. I. Chronicon Sampetrinum ed. Bruno Stübel; Annales Reinhardsbrunenses edit. Ottokar Lorenz. II. Nicolai de Bibera Carmen satiricum edit. Theobald Fischer. Gross-Oktav. (VII, 231 u. 174 S.) geh. 6 M.

Memoriale — thüringisch-erfurtische Chronik von Konrad Stolle. Bearbeitet von Dr. Richard Thiele, Direktor des Kgl. Gymnasiums zu Erfurt. Mit Titelbild: Epitaph Konrad Stolle's. [Unter der Presse.]

Die älteren Bau- und Kunstdenkmäler der Stadt Erfurt und des Erfurter Landkreises. Bearbeitet von Dr. Wilh. Freih. von Tettau. Mit über 80 Abbildungen und 4 Tafeln. Gross-Oktav. (X u. 412 S.) geh. 12 M.

[Aus den Publikationen der Historischen Kommission für Sachsen-Anhalt.]

Ludwig Bechstein, Das tolle Jahr von Erfurt. Historisch-romantischer Roman aus dem 16. Jahrhundert. Neu herausgegeben von Paul Sonnekalb. Mit dem Bilde Ludwig Bechsteins. Oktav. geh. 1,50 M, Leinenband 1,75 M., in Geschenkband 3 M.

Durch alle Buchhandlungen und von

Otto Hendel Verlag, Halle S.

Bilanz-Conto per 16. Juni 1900.

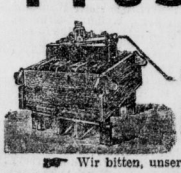
Debet.			Credit.	
An Waaren-Conto	M.	4424.87	Per Conto-Corrent-Conto incl. Cautionen	M. 2282.10
„ Casse-Conto	„	388.27	„ Mitglied.-Antheil-Conto	„ 4834.65
„ Milchmarken-Conto	„	49.50	„ Reservefonds-Conto	„ 1023.65
„ Cautions-Conto	„	1750.—	„ Miethe-Entschädigungs-Conto	„ 500.—
„ Utensilien-Conto	„	1112.25	„ Gewinn- u. Verlust-Conto	„ 727.12
„ Conto-Corrent-Conto	„	1642.63		M. 9367.52
	M.	9367.52		

Halle a/S., im August 1900.

Bürger-Consum-Verein zu Halle a. S.
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
in Liquidation.
B. Kühnel. Fr. Tietz. Brückner.

Pressen

für **Beerenwein,**
„ **Obstwein** u.
„ **Traubenwein.**



Unerreicht in Leistung und Güte.
Bisheriger Absatz **13000** Stück.
Special-Fabrik für Geräthe zur Obstverwerthung.
Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.,
Baumweg 7 u. **Berlin N.**, Chausseestr. 2 E.
Wir bitten, unsere Firma ste ts **voll** auszuschreiben.

Hartspiritus!

Hartspiritus ist hochprozentiger Brennspiritus, der entweder als compakte Masse in Blechdosen gegossen, oder in würfelförmigen Stücken von 1 Cubikcentimeter Grösse abgegeben wird.

Hartspiritus kann in **jeden vorhandenen offenen Spiritus-Kochapparat** an Stelle des flüssigen Brennspiritus Verwendung finden.

Hartspiritus ist vollständig **gefahrlos**; Explosionen sind **unmöglich**; Hartspiritus macht auf Reisen etc. die Spiritusflasche entbehrlich.

Hartspiritus ist **unentbehrlich** in jed. Haushalt u. **brennt sparsamer** als flüssiger Spiritus.

Hartspiritus ist überall käuflich.
Preislisten für Wiederverkäufer gratis und franco.
Deutsche Hartspiritus- und Chemikalien-Fabrik Actiengesellschaft.
Berlin W., Mauerstr. 2. — Fabrik in Grünau.

Lebensversicher.-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:
75700 Personen und **583** Millionen Mark Versicherungssumme.
Vermögen: **190** Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: **130** Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der **größten** und **billigsten** Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich

42% Dividende.

Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter

General-Agent Hugo Klauke, Halle a. S.,
Martinstraße 11.

Sonntag den 2. September. Nachmittags 3½ Uhr im

Stadtpark (Giebichenstein, Burgstr.)

Gr. patriotisches Fest-Concert

zur Feier des 30. Gedenktages der Schlacht von Sedan ausgeführt von den zum „Sängerbund an der Saale" gehörenden **8 hiesigen Gesangvereinen** unter Leitung des Bundesdirigenten Herrn **W. Wurfschmidt** und der **Kapelle des 36. Inf.-Regts.** unter Leitung des Königl. Musikdir. **O. Wiegert.**

Eintritt 30 Pfg. Programm mit Texten an der Kasse.

Mittwoch den 5. September cr.

Grosses Militair-Concert

im „Wintergarten,"

gegeben von der gesammten Kapelle des z. St. in unserer Stadt einquartirten **4. Thür. Inf.-Regts. Nr. 72** unter persönlicher Leitung ihres bewährten Dirigenten Herrn **R. Wendt.**

Der Ertrag des Concertes ist zur Errichtung eines Denkmals auf dem Schlachtfelde für die im Feldzuge 1870/71 zahlreich gefallenen Kameraden des Regiments 72 bestimmt. Anfang 8 Uhr.

An das Concert schließt sich ein **Kränzchen.**

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Eintrittskarten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg. Karten sind zu haben bei den Herren: **Steinbrecher & Jasper,** Geiststraße und Markt, **Stoye,** Riebeckplatz, **Heise,** Bernburger Str. und Wuchererstraße. Der Vorstand des Vereins ehem. 72er.

Wilhelmsgarten.

Mittwoch den 29. August

Grosses Extra-Concert,

mit verstärkter Kapelle. Anfang Abends 8 Uhr. Entree 15 Pfg.
R. Engert.

Osborg's Bellevue.

Morgen Mittwoch Nachm. von ½4 Uhr an

Familien-Frei-Concert.

Lüderitz' Berg.

Jeden Mittwoch Nachmittag von 4 Uhr bis 11 Uhr **Familien-Frei-Concert.** der gef. Engelmann'schen Kapelle.

Jeden Freitag Abend **Frei-Concert.**

Mittwoch Abend Kinderfackelzug.

Handwerker-Meister-Verein.

Mittwoch den 29. August im „Paradies", Anfang 8 Uhr

VIII. Abonnements-Concert.

Von 4 Uhr an **Kinderfest.** Der Vorstand.

Ornithologischer Central-Verein

für Sachsen und Thüringen.

Vereins-Versammlung

Donnerstag den 30. d. Mts. Abends 8 Uhr in Kohl's Restaurant, Königstr. 4.

Tagesordnung: 1. Alte und neue Zuchtrichtung in Möschen und Perrückentauben. 2. Geflügelkrankheiten. 3. Geflügelmast. 4. Die Arten der Waffentaube. 5. Sonstiges.

Der Vorsitzende.

Hiesiges Pilsner. **Reineck's Wein- u. Bierhaus,** Münchener.

früher Ehrenberg,

15 Mittelstraße 15.

Täglich frische **junge Rebhühner** mit Kohl u. 75 Pf. an.

Außerdem reichhaltige Speisekarte. Dejeuners, Diners und Soupers. — Wein in Karaffen 30 Pfg.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**

Die **Daniels**-Truppe, Pantomimen-Darsteller. (Schicksalsstücken, große komische Pantomime.) — **Les Popesco,** Bravour-Gymnastiker am dreifachen Reck. — Die Schwestern **Gasch,** Bravour-Hand- u. Kopf-Akrobatinnen. — Miß **Erna,** Equilibristin auf dem schwebenden Trapez. — Mr. **Harry Allister,** Mimiker u. Charakterist. — **The 4 Finches,** musikalisch-akrobatische Excentriker. — Die Herren **Fischer** und **Wacker,** humoristische Original-Gesangs-Duettisten. — Fräul. **Lina Goltz,** Original-Gesangs-Soubrette. — Herr **Paul Backer,** Gesangs- und Charakter-Humorist. — **Jules Greenbaum's** „Amerikanischer Bioskop" mit **neuen, aktuellen** Bildern.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

APOLLO-THEATER

Direktion: **Fr. Wichle.**

39. Spielplan. (16.—30. Aug. 1900).

Bereits Donnerstag zum unwiderruflich **letzten Male:** Die **elektrische Taube.**

Sensationeller Erfolg!

Carlo Ernesto Elefanten! „mysteriöse" **Elefanten!** **Sremlow's „Liebes-Abenteuer"** × Geschw. **Rafaeli,** Schnellmalkünstler. × **The 3 Excentric.** × Schwestern **Asra** mit neuem Repertoire. × Duo **Boudlety** mit neuem Original-Couplets. × **Carl Bernhard** mit seinen neuesten urkom. Vorträgen. × **Mathilde Buchwald,** die „lustige Theatermutter." ×

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Auswärtige Theater.
Donnerstag den 30. August 1900.
Leipzig (Neues Theater): Fidelio.
Leipzig (Altes Theater): Die Puppe.

Weinstube Hôtel Tulpe
4 grosse Krebse 80 Pf.
Linsensuppe mit Rebhuhn.

Restaur. schwarz. Wallfisch
Ecke Wucherer- u. Leipzigerstraße.
4 große Krebse 50 Pf.

Inselbad bei Paderborn
Sanatorium f. chronische Leid. all. Art besond. für **Nervenleiden, Asthma** und verwandte Zustände (Emphysem, Bronchialk., Folgen v. Influenza, Hals- und Nasenleiden.) **Vorzügliche Heilerfolge.** 30 Morgen Park, Centralheiz. Elektr. Licht. Prospecte frei. **Die Direction.**

Jahn'scher Turnverein.
Mittwoch u. Sonnabend Abend **Turnübung** in der Turnhalle am Roßplatz.
Der Vorstand.

Turnverein „Guts Muths."
Mittwoch u. Sonnabend von 9—11 Uhr **Turnübung** f. Mitglieder u. Jugendturner im Glauchaischen Schützenhause.
Anmeldungen werden daselbst sowie von Herrn Kgl. Zugführer A. Korn, Streiberstr. 33, I. entgegen genommen.

Morgen Mittwoch **Schlachtefest** Ernst Götze, Taubenstraße 3.

Morgen Mittwoch **Schlachtefest.** bei **Oskar Heller,** Steinweg 32. — Telephon 2179. —

Mittwoch **Schlachtefest.** **Albert Hintzsche,** Augustastraße 16.

Morgen Mittwoch **Schlachtefest.** **W. Haase,** Gr. Sandberg 14.

Die Volksküchen

befinden sich: I. **Brunoswarte 31** II. **Breitestraße 33.**

Speisen werden verabreicht von 11 bis 1 Uhr täglich:
1 ganze Portion zu 25 Pfennig,
1 halbe „ „ 15 „
Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Küchen verw. werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann Hille, Geiststr. 68, bei Herrn Hlade, Zwingerstraße 5, und bei Herrn Kaufmann Meyer am Leipziger Thurm.

Die Verwaltung der Volksküchen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000828036/fragment/page=0004